

## **Pastoraler Weg – Info 1**

**L:** Ich habe gehört, dass der Name der neu gegründeten Pfarrei „Sankt Christophorus vor dem Vogelsberg“ heißt.

**Z:** Der Vogelsberg macht Sinn im Namen, weil große Teile der neuen Pfarrei zum unteren Vogelsberg gehören.

**L:** Aber warum wurde denn Christophorus als Schutzpatron ausgewählt?

**Z:** Dieser Name bedeutet „Christusträger“ mit Bezug auf die Legende, in der Christophorus zunächst die Menschen – als Vorbild in der christlichen Nächstenliebe – und zuletzt das Jesuskind über den Fluss getragen hat. Mit dem Gedanken an die notwendige hohe Mobilität haben wir uns für Christophorus als Schutzpatron der Reisenden entschieden. Wir müssen uns auf die Reise machen: Den pastoralen Weg!

**L:** Eine schöne Reise! Ich habe gehört, dass in Zukunft sogar Kirchen geschlossen werden!

**Z:** Ja, wir können mit immer weniger Gläubigen und immer weniger Priestern und allen Gebäuden den aktuellen Status nicht aufrechterhalten. Es muss etwas passieren!

**L:** Ich habe Angst vor der Veränderung. Wie werden wir in Zukunft Gottesdienste feiern?

**Z:** Weniger Priester können zwar in Zukunft nicht mehr so viele Eucharistiefiern zelebrieren, aber es kommt auch darauf an, was wir beitragen?

**L:** Was können wir denn schon tun?

**Z:** Wir können in unserer Gemeinde einen Beitrag dazu leisten, dass auch in Zukunft Kirche vor Ort sein kann. Z.B. mit der Ausbildung von Wortgottesfeierleiterinnen und -leitern. Oder dem Besuch von Kranken. Jeder kleine Beitrag zählt!

**L:** Aber ist so eine Wortgottesfeier denn überhaupt ein richtiger Gottesdienst?

**Z:** Wir sollten die Eucharistiefiern und die Wortgottesfeiern nicht gegeneinander ausspielen. Jede der beiden Formen dient dem Glauben und hat ihre Berechtigung.

**L:** Aber wenn wir mit wenigen Helferinnen und Helfern ein Fest organisieren wollen. Wie soll das denn gelingen?

**Z:** Gerade darum ist es so wichtig, dass wir uns mit den Nachbargemeinden vernetzen. Wenn mehr Leute, die helfen, zusammenkommen, dann kann man auch ein schönes Fest auf die Beine stellen. Genauso wie die Gemeinden Schotten und Gedern in den letzten Jahren zusammengewachsen sind, sollten wir als Ganzes zusammenwachsen. Bei den Veranstaltungsorten kann man sich abwechseln, damit sich keine Gemeinde benachteiligt fühlt. So werden wir als Ganzes mehr sein als nur eine einfache Zusammenfassung der ehemaligen Gemeinden.

**L:** Das klingt alles schön und gut, aber das ist bestimmt nicht so einfach umzusetzen.

**Z:** Keiner hat behauptet, dass es ein einfacher Weg sein wird. Aber wenn wir auf Gott und den heiligen Geist vertrauen und gemeinsam an einem Strang ziehen, wird es uns gelingen in unserer neuen Pfarrei die Kirche zukunftsfähig zu machen.

**L:** = Lektor/in

**Z:** = Zelebrant/in